

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher:
11 • 2096 • 3601.

Telegraphen-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Zarif:
Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter bis 11 Uhr. Die einseitige Seite (einst. 8 Zeilen) 30 Pf., die zweiseitige Seite auf Textseite 70 Pf., die zweiseitige Seite auf Textseite 1,50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einseitige Seite 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Blatt 10 Pf.

Bezugs-Verhältnisse:
Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.



„Raumkunst“

5/7 Viktoriastrasse 5/7 — DRESDEN-A. — 5/7 Viktoriastrasse 5/7
:: **Billige Brautausstattungen.** ::



Für eilige Leser.

Die Budgetkommission des Reichstages beschloß heute die Heranziehung der Einkommen von 5000 Mark, und mehr zum Wehrbeitrag.

In Berlin wurde ein Arbeitsausschuß zur Gründung eines deutsch-französischen Klubs gewählt.

Größere Ausbreitungen ausländischer Arbeiter ereigneten sich am Donnerstag in Frauendorf bei Stettin.

Durch die Spionage Redis wurde, nach einer russischen Zeitungsmeldung, die österreicherische Regierung verhindert, ihre Ziele gegenüber Rußland zu erreichen.

In der französischen Kammer kam es am Donnerstag bei der vorgesehnen Beratung der dreijährigen Dienstadt zu stürmischen Kundgebungen.

Die Votschastervereinigung in London erzielte in der Frage der Regäischen Inseln beträchtliche Fortschritte.

Balkanfrieden und neue Schwierigkeiten

Der bevorstehende Frieden.

Die türkische Regierung hat angeordnet, daß die während des Krieges ausgelassenen Leuchttürme wieder in Betrieb gesetzt und die Unterseeminen entfernt werden.

Von der Votschasterkonferenz.

In der gestrigen Sitzung der Votschastervereinigung wurden beträchtliche Fortschritte erzielt. Es erscheint als wahrscheinlich, daß die Lösung der Fragen der Regäischen Inseln und der Südgrenze Albanien's voneinander abhängen. Die Entscheidung der Mächte hinsichtlich der Regäischen Inseln ist von der Haltung Griechenlands zu den Beschlüssen der Mächte bezüglich der Südgrenze beeinflusst. Die meisten der Regäischen Inseln würden an Griechenland übergehen, außer den Inseln, die den Darbanellen am nächsten liegen. Bulgarien würde Thasos erhalten. Man wird von Griechenland Garantien verlangen, daß die kleinen, Äthen benachbarten Inseln nicht als militärische oder Flottenstützpunkte verwendet werden. Die von Italien besetzten Inseln werden, sobald die aus dem Friedensschluß in Lausanne hervorgehenden Verpflichtungen von der Türkei erfüllt sein werden, der Türkei übergeben werden, und die Mächte werden sodann dahin wirken, daß diese an Griechenland übergehen. Wie aus Kreisen der Presse verlautet, soll von einer besonderen Kommission die Ausarbeitung eines Statuts für die Regäischen Inseln durchgeführt werden. Dieses Statut soll u. a. den Bewohnern der Inseln vollkommene Befreiung von allen militärischen Lasten und Pflichten gewähren. Die Abgabe und Steuern sollen vollkommen den Inseln selbst verbleiben.

Schwierigkeiten zwischen Griechenland und der Türkei.

Die Griechen lehnen es ab, weiter mit den Türken zu verhandeln, welche noch keine Zusicherungen gegeben haben, daß die Verträge wieder in

Kraft gesetzt werden sollen, wie sie vor dem Kriege bestanden, und die griechischen Delegierten werden London in ein bis zwei Tagen verlassen. Der serbische Delegierte Pamlwitsch bereitet eine Zusatzschrift zum Protokoll vor, welche, wie man hofft, die Türken und die Griechen zufriedenstellen wird, so daß das Protokoll von der Konferenz auf der nächsten Vollversammlung wird unterzeichnet werden können. Durch diese Zusatzschrift sollen u. a. die Bestimmungen des Berliner Vertrages über die Garantien für das Privateigentum und die Wohlstandsgüter-Einrichtungen der Muselmanen in den eroberten Ländern ebenso wie alle Sonderabkommen zwischen der Türkei und den verschiedenen Staaten aufrechterhalten und respektiert werden. Die Frage der Höhe der Entschädigung, die von der Türkei an Serbien für die von der Türkei vor dem Kriege beschlagnahmten Kanonen zu zahlen ist, wird der Finanzkommission in Paris unterbreitet werden. Die serbischen Delegierten werden am Montag abreisen.

Das griechische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch das der Jahrgang 1913 unter die Fahnen gerufen wird.

Neueste Drahtmeldungen

vom 6. Juni.

Die Budgetkommission über den Wehrbeitrag.

Berlin. Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte heute nochmals über den gestern angenommenen sozialdemokratischen Antrag, wonach Personen mit Vermögen bis zu 50000 Mk., deren Jahreseinkommen 2000 Mk. nicht übersteigt, vom Wehrbeitrag befreit sein sollen. Es wurde betont, daß bei Heranziehung ganz geringer Vermögen Härten entstehen würden. Die Kommission beschloß, sofort in die Beratung des § 31 einzutreten, der die Einkommenbesteuerung betrifft und hierbei auch die Frage der Festsetzung einer unteren Grenze regelt. Ein fortschrittlicher Redner begründete den gestern eingebrachten Antrag betreffend die Heranziehung der Einkommen von 5000 Mk. an, erklärte sich aber bereit, einem nationalliberalen Antrage entsprechend die untere Grenze des heranzuziehenden Einkommens auf 7500 Mk. heraufzusetzen und hat des zehnfachen Beitrages den achtfachen Betrag einzuführen. Von seiten der Regierung wurde der fortschrittliche Antrag für nicht annehmbar erklärt. Auch das Zentrum sprach sich gegen den fortschrittlichen Antrag aus. Der Zentrumredner verpflichtete dem konservativen Antrage bei, der den sechsfachen Beitrag bei den unteren Einkommen, den achtfachen Beitrag bei den höheren Einkommen der Berechnung zugrunde legen will, und beantragte dann im Interesse der Privatbeamten, daß die neueste Einkommensteuerveranlagung zugrunde zu legen sei, sofern diese ein Beträg von 40 Prozent ergibt. Ein fortschrittlicher Abgeordneter sprach sich gegen eine Staffelung des Einkommens aus, weil bei dem Vermögen genügend stark gesteuert worden sei.

Die Budgetkommission beschloß die Heranziehung der Einkommen von 5000 Mark und mehr zum Wehrbeitrag unter Zugrundelegung eines sechs- bis zwölffachen Beitrages in der Steuerveranlagung. Einkommen unter 5000 Mark werden nur dann berücksichtigt, wenn sie einem beitragspflichtigen Vermögen zuzurechnen sind. Vermögen unter 10000 Mark bleiben ganz frei. Vermögen von 10000 bis 30000 Mark werden

bei einem gleichzeitigen Einkommen von 5000 Mark, Vermögen von 30000 bis 50000 Mark bei einem gleichzeitigen Einkommen von 3000 Mark besteuert. Des weiteren nahm die Kommission eine Bestimmung an, daß für die Veranlagung des Wehrbeitrages das Vermögen beider Ehegatten zusammen gerechnet wird. Für Familien mit Söhnen, die ihrer Militärlast genügt haben oder genügen sollen, tritt eine Ermäßigung von 10 vom Hundert ein.

Prinz Georg von Griechenland in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Georg von Griechenland, der jüngste Bruder des Königs von Griechenland, ist auf der Durakreise nach Kopenhagen, wohin er sich zur Regelung des Nachlasses des Königs Georg begibt, hier eingetroffen. Der Aufenthalt des Prinzen in Berlin dürfte bis morgen nachmittag dauern.

Fertigstellung des „S. 3. 19“.

Friedrichshafen. Das neuerbaute Puffschiff „S. 3. 19“ ist fertiggestellt. Gestern erhielt es die Gasfüllung. Die militärische Abnahmekommission ist bereits eingetroffen. Probe- und Abnahmefahrten beginnen, sobald sich die stürmische Witterung gelegt hat.

Die Beschleunigung des englischen Flottenprogramms.

London. Die Zeitungen beschäftigen sich mit der gestrigen Erklärung Churchills. Die „Times“ schreiben: Die Beschleunigung des britischen Flottenprogramms ist nur als provisorische Maßregel ausreichend. Sie ändert nichts an der Tatsache, daß 8 und nicht 5 neue Schiffe im Jahre 1916 für die weltweiten Bedürfnisse des Reiches gefordert werden, so daß daher 8 und nicht 5 Schiffe vor dem nächsten Frühjahr auf Stapel gelegt werden sollen. Wir erwarten, daß Churchill dies in seiner nächsten Anknüpfung, die er für den Etat des Schiffbauwesens zugelegt hat, unmissverständlich klar machen wird. Die „Times“ nehmen Bezug auf den Vortrags der Rede Churchills vom 18. März 1912 und vom 26. März d. J., um zu zeigen, daß Churchill die drei kanadischen Schiffe immer als außerhalb des 60proz. Standarts betrachtet hat. Das Blatt schließt: Es ist bedauerlich, daß die Notwendigkeit, diese Rufen auszufüllen, die internationale Debatte erneut hat, die von allen wahren Freunden des Friedens beklagt wird. Aber die Lage läßt uns keine Wahl, und wir müssen auf das bessere Einvernehmen rechnen, das glücklicherweise jetzt zwischen uns und dem deutschen Volke besteht, um einen erneuten Ausbruch des Argwohn in der beiderseitigen Presse zu verhindern. — „Daily Chronicle“ sagt: Die Rede Churchills bedeutet tatsächlich eine ernste Vermehrung unserer Flotte und ihrer Kosten und wird als solche von den Liberalen mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden. Man kann nicht sagen, daß sie zu den früheren Grundrissen im Widerspruch steht, obwohl ein Widerspruch mit einigen seiner früheren Erklärungen besteht. Denn tatsächlich schwankt er zwischen zwei Grundrissen, die miteinander nicht in Einklang stehen. Einerseits sagt er, daß der Maßstab der britischen Seerüstung ein Verhältnis von 10 zu 6 britischen Schiffen im Vergleich zur nächststärksten Seemacht bilden solle. Andererseits gebraucht er eine neue Phrase von weltweitem Schutze des britischen Reiches, zu dem die Dreadnoughts der Dominions beizugehören könnten. Das Blatt fordert eine möglichst genaue Definition dieses weltweiten Schutzes, sonst verliere der britische Grundriß des Verhältnisses von 10 zu 6 jede Bedeutung. Wenn England 10 Schiffe gegen 6 deutsche

Kunst und Wissenschaft.

••• Mitteilungen aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Im königlichen Opernhaus geht Sonntag, den 8. Juni, Meyerbeers „Africainerin“ nach längerer Pause in Szene. Die Besetzung der Hauptpartien ist die folgende: Don Pedro: Herr Hofmann, Don Diego: Herr Emold, Ines: Frä. Siems, Vasco de Gama: Herr Willig (zum 1. Male), Don Alvar: Herr Pauli, Der Großinquisitor: Herr Puntig, Reluado: Herr Soomer (zum 1. Male), Selika: Frä. Forti (zum 1. Male), Oberpriester: Herr Schmalnauer.

Die Generaldirektion hat die Pantomime in vier Bildern „Das lockende Licht“ von Felix Salten, Musik von Vladimir Wehl, zur Aufführung für die königliche Hofoper angenommen.

••• Central-Theater. Spielplan von Sonntag, den 8. Juni, bis Sonntag, den 15. Juni. Täglich abends 8 Uhr Gesamtgesellschaft des Berliner Residenztheaters: „Die Frau Präsidentin“.

••• Das Berliner Kleine Theater wird am 16., 17. und 18. d. M. im Central-Theater sein gegenwärtiges Augstück, die Komödie „Professor Bernhardt“ von Arthur Schnitzler zur Aufführung bringen. In Berlin hatte das Stück einen großen Erfolg. Beweis dafür ist die nahe bevorstehende 300. fortlaufende Vorstellung der interessanten Komödie. In Dresden wird das Stück mit den ersten Kräften des Kleinen Theaters in Szene gehen. Die Regie führt Direktor Victor Barnowsky.

••• Professor Koekers' Erkennung nach Wien. Wie die „Hochschul-Korrespondenz“ erzählt, hat das Wiener Professoren-Kollegium an Stelle des verstorbenen Hofrats Minor den literaturhistoriker Professor Dr. Albert Koeker in Leipzig, der eben das Berliner Lehramt als Nachfolger Schmidt resümiert hat, vorgeschlagen.

••• Dreyfus in Oskerau. Bei der gelegentlichen der Oskerauer Schulfeste stattfindenden Aufführung von Gluck's „Dreyfus“ sang Fräulein Emmi Reizner von der könig-

lichen Hofoper in Berlin den Dreyfus, Fräulein Erna Freund von der Dresdner Hofoper die Eurudike, Frau Nina Jaques-Dalroze den Amor. Die Chöre bilden die Schüler und Schülerinnen der Bildungsanstalt Jaques-Dalroze. Die Tüze hat Fräulein Annie Beck studiert, eine der besten Schülerinnen von Dr. Jaques-Dalroze, welcher das Orchester selber dirigieren wird.

••• Wohlthätigkeitskonzert im „Weißen Adler“. Wieder einmal hatten sich berufene Künstlerkraft und edles, hilfswilliges Menschengemut die Hand gereicht in einer abwechslungsreichen Veranstaltung, deren Erträgnis für die Zwecke des im Bau begriffenen sächsischen Journalisten- und Schriftsteller-Heims zu Oberwartha bestimmt war. Mit allen Attributen eines im Dienste beherzter Kunst ergrauten Meisterlängers interpretierte Carl Perron mehrere Lieder von H. Wolf („Wenig Gesang“) und Schumann („Die Däme“, „Ins Freie“ u. a.); Herr Alfred Pellegrini, dem abendrein das gesamte künstlerische Arrangement der Veranstaltung oblag, bewährte sich aufs neue als ein Meister von solidester Bildung und feinstem Empfinden; er spielte diesmal lauter leicht eingängliche musikalische Nippstücken von Sveden, B. Martini, Reger und E. Renkison, die aber in der delikaten Ausführung des Violinisten ihre Wirkung nicht verfehlten. Mit der Klavierbegleitung dieser Stücke und der Perronschen Lieder, wie auch mit einem pianistischen Solovortrag (D-Moll-Scherzo von Chopin) debütierte ein bisher in Dresden unbekannter junger Pianist, Herr Joseph Wagner, und zwar mit recht hoffnungsvollem Gelingen. Einige gefällige Kompositionen Pellegrinis, unter denen besonders das netzliche Liedchen „Der Rint“ durch humorvolle musikalische Illustration Beachtung verdiente, wurden von Frau Dorothea Brechm, der bekannten Sängerin von Lauter, recht beifällig vorgetragen. Wenn die sympathische Sängerin das Instrument ihrer Rolle ebenso sicher und klug als zu weiseren Verstände wie die Saiten ihrer Laute, so würden die Vorträge noch besser in den vornehmen Rahmen der Veranstaltung gepaßt haben. Aus diesem Rahmen heraus riefen auch ein wenig die vollstimmigen, derbschaftlichen, an sich aber von trefflicher Beobach-

tungs- und Schilderungsgabe zeuenden Berliner Humoristika von Johannes Cotta, die der als gewandter Breit-Konferenzer längst achtbarte Schriftsteller mit dem feinen Instinkt für volkstümliche Wirkungen selbst vortrug. Seine Lobeshymne auf den „Kienow“ und seine „Erlkönig-Parodie“, die mit ziemlich wohlfeilem Wit einig grauerregenden Ritt durch die Denkmalsreihe der Berliner Siegedäcker schildert, werten große Delleitheit. Eine Viertelstunde köstlichen Kunstgenusses gewährte am Schluß der Darbietungen Eva v. Dermbach, die poche- und ammuvolle junge Sängerin, mit ihren mimisch-plastischen Umhüllungen einiger Musikstücke in fürperlich-bewegtes Leben. Wenn auch gewiß die Mannigfaltigkeit ihrer Ausdrucksgestaltung noch heiligerungsbedürftig und -bedürftig ist, so wählte die junge Künstlerin doch mit ihren drei Tanzdarbietungen von Chopin („Als-Dur-Stück“), Beethoven („Menuett“) und Weber („Hoffnung zum Tanz“) ein solch reiches Maß von Phantasie, Schönheit und Grazie zu entwickeln, daß man ihr gut und gern unter der großen Zahl von Jüngertinnen des gleichen Kunstgebietes einen bevorzugten Platz zusprechen kann. — Der original geschmückte Saal des Establishments „Weiher Adler“ wies zwar manche Pflanz auf; der gute Zweck der Unternehmung ist aber jedenfalls trotzdem nicht unwesentlich gefördert worden.

••• Die Volks-Sing-Akademie veranstaltete gestern abend für ihre Mitglieder eine Madrigal-Aufführung. Der große Vereinsbauaal war trotz der tropischen Hitze bis auf den letzten Platz besetzt und die Zuhörer erwiesen sich so ausnahme- und begeisterungsfähig, daß sie alle aushielten, bis der letzte Ton verklungen war. Ausführender war der Dresdner Chorgesangverein unter Herrn Otto Winters Leitung. Was man von ihm zu hören bekam, verdient volle Anerkennung. Die zwar kleine, aber vortrefflich geschulte Sängerschaft verfiel über ein prächtiges Stimmenmaterial, selbst das Schwermestimm der gemischtschwingigen Vereinigungen, die Männerstimmen, weisen eine gute Begabung auf. Das zunächst Auffallende war die verblüffende Sicherheit, mit der auch die rhythmisch schwierigsten Sachen gesungen wurden;

baue, und außerdem beliebig viele zum Schutze des Reiches, so liege in dieser Haltung eine Unaufrichtigkeit sowohl gegen den britischen Steuerzahler, als auch gegen das deutsche Marineamt.

Die innerpolitischen Schwierigkeiten in Spanien.
Madrid. In der letzten Kammer Sitzung forderte Senante, ein Führer der Konservativen, Maura auf, die Fahne des Aufstrebens gegen die Negierung zu erheben, ohne sich wegen der möglichen Zerwürfnisse im Lager der Konservativen zu beunruhigen; denn die Intelligenz und Nationalität, sowie die große Masse der Katholiken würden die Mäcker reichlich ausfüllen, die durch den Abfall einiger Konservativer entstehen könnten.

Von einem großen griechischen Linienhelfer.
Athen. Wie die „Patrias“ aus sicherer Quelle erfährt, hat die Regierung den Bau eines ersten großen Linienhelfers von 10.500 Tonnen Wasserdrängung endgültig beschlossen.

Washington. Im Kongress ist eine Resolution eingebracht worden, die Interstates Commerce Commission solle instruiert werden, den Erwerb der Chicago and Eastern-Minnesota-Railway durch die St. Louis and San Francisco-Bahn und die darauf erfolgende Ernennung eines Kontrollerverwalters für beide Linien zu untersuchen.

Vertikales und Gächliches.

Dresden, 6. Juni.

* Se. Majestät der König kam heute vormittag von Badewitz in das Residenzschloß, nahm die Vorträge der Herren Staatsminister entgegen und lehrte darauf nach der Villa in Wachwitz zurück, wo um 2 Uhr königliche Mittagstafel stattfand, zu der an Se. Durchlaucht den Prinzen Heinrich von Schönburg-Waldenburg Einladung ergangen war.

* Gestern abend 8 Uhr 27 Min. traf Se. Königl. Hoheit der Herzog Albrecht von Württemberg, von Stendal kommend, zu einem mehrtägigen Besuche Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg hier ein. Prinz Johann Georg begrüßte seinen Verwandten auf dem Hauptbahnhofe.

* Der amerikanische Generalkonsul W. T. St. John Caffery ist von einem mehrwöchentlichen Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Generalkonsulats wieder übernommen.

* Dem Kirchvater an der katholischen Pfarrkirche zu Chemnitz Kaufmann Michael Lampert wurde das Albrechtskreuz und dem Gerichtsdirektor beim Amtsgericht Alsdorf Eduard Wolf bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Ehrenkreuz verliehen. Der König hat genehmigt, daß der Kommerzienrat Dr. Ing. Paul Sack in Leipzig-Plagwitz den preussischen Orden Adlerorden 1. Klasse annehme und trage.

* Seinen 80. Geburtstag feiert am 11. Juni 1913 einer der ältesten Rechtsanwälte Sachsens, Herr Justizrat August Dippel aus Dresden, und zwar wird er ihn in Baden-Baden, wo er augenblicklich weilte, in aller Stille begehen. Schon im Jahre 1908 konnte er sein fünfzigjähriges Notariatsjubiläum und vor einigen Monaten das fünfzigjährige Anwaltsjubiläum feiern.

* Die ersten Felder-Infanterie-Regimenter sind heute beim 12. und 19. Armeekorps auf den Truppenübungsplätzen Königsbrück und Zeitzau zur Übung zusammengetreten.

* Die gefährdete Schönheit Dresdens war Gegenstand der Verhandlungen in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung. St.-B. Vandalgerichtsdirektor Dietrich, bekanntlich ein Sohn des bekannten Literatur- und Kunsthistorikers Hermann Dietrich, sprach es offen aus, daß der Staat bei den Neubauten der letzten Jahre keine glückliche Hand gezeigt habe; schon sei ein großer Teil der Schönheit Dresdens preisgegeben worden, was jeden Dresdner mit Schmerz erfüllte. Solche Worte zu hören, mußte eigentlich dem Verein für Heimatpflege peinlich sein. Mühen wir uns doch, gerade im letzten Jahrzehnt die hohe Bedeutung der Gebäude-Architektur für das landschaftliche Bild erkannt zu haben. Ins Rollen hat diese Frage der Verschärfung Dresdener Schönheit der Neubauten des Schauspielhauses am Zwinger gebracht. Bei aller Würdigung der Verdienste der Männer, denen die Entdeckung der neuen Schauspielbühne zu danken ist, muß auf die Schmälerung des Gesamteindrucks, den unser Zwinger auf jeden ausübt, durch den Bau des neuen Theaters hingewiesen werden. Der Stadtverordnete Wegor hat rückhaltlos ausgesprochen, daß das Stadtparlament, wenn es die Wirkung des Gebäudes vorher hätte ahnen können, niemals mehr die Genehmigung zum Bau erteilt haben würde, und alleseitige Zustimmung bekundete, wie richtig er das Urteil seiner Kollegen wiedergegeben hatte. Nun ist das Kind in den Brunnen gefallen; was nützt es, ihn hinterher zuzudecken! Höchstens, daß man verhindern kann, den Zwinger durch weitere Neubauten in seiner unmittelbaren Nähe zu erdrücken. Und darum war es zu bedauern, daß der entscheidende Wunsch des Professors Thierfelder, das neue Galeriegebäude möge auf seinem Platz in den Zwingeranlagen errichtet werden, keine Majorität fand, weil Herr Oberbürgermeister Beutler die Möglichkeit, daß dann überhaupt keine neue Galerie gebaut werde, an die Wand gemalt

hatte. Es hätte gar nichts geschadet, wenn die berufenen Vertreter der Stadt einmal Klipp und Klar zum Ausdruck gebracht hätten: Hände weg vom Zwinger, der zwar staatliches Eigentum, aber doch mit dem städtischen Gemeinwesen so eng verknüpft ist, daß eine Verschönerung des Zwingers auch eine Beeinträchtigung Dresdens bedeutet. Man darf der weiteren Entwicklung der Museumsfrage mit gespanntem Interesse entgegensehen.

* **Zur Dresdner Universitätsfrage.** Der Deutsche Ausschuss für technisches Schulwesen, der Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr.-Ing. Dr. Beutler seine Zustimmung zum Projekt der „Hochschule Dresden“ durch eine Deputation ausgedrückt, kann, wie man der „Sächsischen Politischen Landeskorrespondenz“ von hervorragender akademischer Seite schreibt, als einer der kompetentesten Faktoren in dieser Frage angesehen werden. Eingeleitet vom Verbands-Deutscher Ingenieure ist er in mehrjähriger, außerordentlich gründlicher Arbeit längst über die Kreise eines Standes hinausgeschritten und hat in zahlreichen Tagungen, durch Mundfragen und Sonderberatungen eine Fülle von Material zur Reform des gesamten höheren Unterrichts zusammengetragen. Das Material ist von den verschiedenen Interessengemeinschaften durchgearbeitet worden, indem zahlreiche Professoren der Hochschulen, Beamtenkreise, Vertreter der Industrie, sowohl Vetter wie Angehörige, zunächst allein und dann in Gemeinschaft diese Fragen verieten, um endlich so weit zu kommen, daß im Herbst die abschließende Sitzung stattfinden und das mehrere Bände füllende Material den Regierungen zugänglich gemacht werden kann. Als das Ergebnis der Beratungen dürfte in erster Linie der Gedanke hervortreten, daß die allen spezialistischen Ausbildung aller Techniker als ein Recht empfunden wird. Man fordert Männer, die nicht „Mitteltechniker“ sind, sondern die Befähigung haben, an leitende Stellen zu treten. Hierfür fehlen an vielen Hochschulen noch die vorbereitenden Maßnahmen. Man fordert von diesen die Ausbildung von „Verwaltungsgelehrten“, eine entschiedenere Betonung der Pflicht, nicht nur für Staatsbeamten Examina spezialistischer Art einzurichten, sondern die jungen Leute für die besonderen Zwecke der Privatindustrie, des Handels, der öffentlichen Verwaltung vorzubereiten. Man fordert ferner, daß sie in Volkswirtschaftslehre, in den sogenannten Cameralien in Sprachen, in Handelsgeographie und dergleichen Fächern an der Hochschule eine umfassende Bildung sich zu holen in die Lage kommen. Dabei kann man sehr wohl begreifen, warum dieser Wunsch und warum die hinter ihm stehenden großen technischen Verbände und die Tausende von Technikern in der Verbindung der Technischen Hochschule mit einer Universität eine wesentliche Unterstützung der vom Deutschen Ausschuss für technisches Schulwesen vertretenen Forderungen“ erbitten. Denn er sieht darin den Weg, „die Ausbildung aller Akademiker auf eine breitere Grundlage zu stellen“. Indem er auf die wünschenswerte Vertiefung der Bildung, z. B. der Verwaltungsjuristen nach technischer Seite, der Richter zur Anwendung von der ihnen oft vorzuerwartenden „Weltfremdheit“ hinweist. Darum sieht der Ausschuss in dem Dresdner Plan, nämlich der Vereinigung von Technischer Hochschule und Universität zu einem organischen, sich wechselseitig ergänzenden Institut einen Weg zur Förderung unserer gesamten Kultur, zur Befähigung der Studenten, die heute durch die Ausbildung an Universität oder Technischer Hochschule eine wechselseitige Anregung für die hochgebildeten Kreise herbeiführen werden.

* **Die Albert-Theater-Aktionen** hielt heute mittag im Künstlerhaushaus eine außerordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. Portius ab. Vertreten waren 132 Aktien durch 11 Aktionäre. Auf der Tagesordnung standen zunächst Aufsichtsratswahlen. Da aus Gesundheitsrücksichten und anderen persönlichen Gründen die Herren Konrad Bantzdirektor a. D. Wagner und Architekt Otto aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind, wären eigentlich zwei Aufsichtsratsstellen neu zu besetzen, doch schlug der Aufsichtsrat vor, vorläufig den einen Posten freizubehalten; für den anderen wurde einstimmig Herr Kaufmann Max Müller (Schillerstraße) gewählt. Der weiter auf der Tagesordnung stehende Vorschlag einer Statutenänderung wurde zurückgezogen. Auf die Anfrage eines Aktionärs über die Aussichten für die kommende Saison teilte der Vorstand Herr Dr. jur. Rudolf Vetter mit, daß sich eine bestimmte Auskunft über die voraussichtliche Rentabilität natürlich nicht erteilen lasse, vielmehr könne er nur Aufschluß geben über den Gang der Abonnementsverhältnisse. Dieser sei im wesentlichen recht befriedigend. Ein Teil der Plätze, namentlich der billigeren, sei sofort, teilweise sogar in ein bis zwei Tagen, vergriffen worden. Auch auf die anderen Plätze seien gute Bestellungen eingegangen, nur das Parkett könnte etwas besser sein. Da aber Abonnements noch bis zum 6. September bestellt werden könnten und da täglich neue Bestellungen eingingen, sei es noch nicht möglich, ein abschließendes Urteil abzugeben. Außerdem werde natürlich viel darauf ankommen, ob das künstlerische Programm und die neuen Kräfte beim Publikum Anklang finden würden.

* **Die Tagung des Deutschen Werkbundes in Leipzig.** Nach der Mittagspause wurde am Donnerstag zunächst der Jahresbericht vom dem Geschäftsführer Dr. Ernst Jaech-Berlin erstattet. Er führte aus, daß das fünfte Jahr des Deutschen Werkbundes sein erstes „Berliner Jahr“ sei, da am 1. April 1912 die Geschäftsstelle von Seltzer nach Berlin übergesiedelt sei. Das Ergebnis

dieses ersten Berliner Jahres ist eine Steigerung des Jahresumsatzes um rund 20000 Mk., und eine Vermehrung der Mitglieder durch 400 Neuzugänge, so daß der Deutsche Werkbund beim Jahresabschluss 1912 Mitglieder zählte. Diese Ziffer gewinnt an Bedeutung für den, der weiß, daß die Mitgliedschaft des Werkbundes nicht durch Anmeldung von Beitrittswilligen erreicht, sondern durch Einladung des Vorstandes verliehen wird. Jede Selbstanmeldung und auch jeder Vorschlag aus Kreisen des Werkbundes wird von dem zuständigen Orts- und Fachvertrauensmann geprüft und dann mit diesem Gutachten dem Vorstand vorgelegt, der die Entscheidung trifft. Es gehören ihm Künstler und Fabrikanten, Handwerker und Kaufleute, Nationalökonomien und Schriftsteller, und als Förderer auch Verbände und Kammern an, die den Einflußradius des Werkbundes vergrößern können. Vorhanden sind heute im ganzen 1500 Mitglieder, darunter 13 Kammern und neun Korporationen. Unter den Veröffentlichungen steht das Jahrbuch vornan. Das in 10.000 Exemplaren aufgelegt wurde. Das neue Jahrbuch, dessen Auflage auf 12.000 Exemplare erhöht wurde, ist vor einigen Tagen erschienen. — Hierauf sprach zunächst Professor Dr. Graul-Weipzig über die Beteiligung des Deutschen Werkbundes an der Leipziger Bauausstellung, Bürgermeister Behorh-Köln über „Die Deutsche Werkbund-Ausstellung Köln 1914“. An dieser Ausstellung, für die die Stadt Köln Anforderungen in Höhe von über 2 Millionen Mark zu machen habe, werde sich, wie der letztgenannte Redner ausführte, auch der sächsische Staat voraussichtlich beteiligen. — Den nächsten Vortrag hielt Karl Ernst Dinius-Dogon über „Das Deutsche Museum für Kunst und Handel und Gewerbe“. Die Vahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl der beiden Vorstehenden Hofrat Hofmann und Geheimrat Rütbesius. Als Vertreter der Künstlerschaft und des Handelslags wurden mehrere Herren kooptiert.

* **Sein 25-jähriges Dienstjubiläum** bei der Firma Pleisch & Reichardt, Verlag der „Dresdner Nachrichten“, konnte gestern Herr Expedient Clemens Ferdinand Hardmann begehen. In Gegenwart der Profuristen sprach der Chef der Firma dem Jubilar den Dank für seine langjährige treue Mitarbeit aus. Im Rathaus wurde ihm von Herrn Stadtschreiber Stadtamtmann Dr. Braunner unter anerkennenden Worten das städtische Ehrenzeugnis und am Nachmittag in der Handelskammer eine Anerkennungsurkunde überreicht, wobei der Vorsitzende Herr Geheimrat Kommerzienrat Dausel ihm in warmen Worten die Glückwünsche der Handelskammer darbrachte.

* **Sein 50-jähriges Dienstjubiläum** am 1. d. M. feierte der Gründer und Senior der Firma Moritz Derritz u. Co., Citrus-Allee, Ede Watzstraße, das 50-jährige Geschäftsjubiläum. Die Festlichkeit fand in derloge der Edd Fellow im Kreise der Familie, Teilhaber, Geschäftsfreunde und des zahlreichen Personals statt. Blumenpenden und wertvolle Geschenke wurden dem Jubilar überreicht, der außer seiner Geschäftstätigkeit noch Zeit für kommunale Tätigkeit (Herr Hennig gehörte früher dem Stadtverordnetenkollegium an; seit etwa 30 Jahren ist er Armenpfleger) erlirbt.

* **Ein Ganner, der Wohnungsvermieter** bezieht, ist in letzter Zeit mehrfach mit Erfolge in Dresden aufgetreten. Er bezieht Wohnungen, die zu vermieten sind. Falls er in einem Zimmer Vertragsgehändel sieht, bietet er die Vermietung, die ihm die Räume zeigen, ein Metermaß oder einen Bindfaden zu bringen, um damit die Wände messen zu können. Wenn es ihm auf diese Weise gelingt, die Vermieter aus dem Zimmer zu locken, benützt er den Augenblick ihrer Abwesenheit zu Diebstählen. So erbeutete er z. B. am 7. Mai Schmuckgegenstände im Werte von 600 Mk. und verschiedene Orden. Der Ganner, der sich Kaufmann Anton Vesebre oder Kuno v. Künast nannte, ist etwa 35-40 Jahre alt, 165-168 Zentimeter groß, hat graumelierte Haare, graumelierten Schnurrbart und Nase. Seine oberen Zähne sind auffallend vorstehend und übereinander gewachsen. Bekleidet war er mit hellbraunem Jacketanzug und dunklem weichen Filzhut. Seine Photographie ist im Hauptpolizeigebäude einzusehen. Da zu vermuten ist, daß der Dieb, der in verschiedenen Städten Deutschlands Gastrollen gibt, in einem Hotel oder einer Pension wohnt, werden Hoteliers und Pensionsinhaber ganz besonders auf ihn hingewiesen und ersucht, im Betretungsfalle seine Festnahme zu bewirken.

* **Beim Baden in freier Ehe** erkrankt am Donnerstag abend unierhalb der Gohliser Windmühle der 1888 in Bogisdorf in Schlesien geborene, in Genewitz zur Unterermiete wohnende Schlosser Paul Schäfer. Der Veichnam konnte noch nicht geborgen werden. Der junge Mann, der im Eisenwerk Meurer in Colbeude beschäftigt war, wollte im Herbst heiraten.

* **Feuerwehrbericht.** Heute früh in der 7. Stunde wurde die Feuerwehr nach Strohmstraße 5 gerufen. Ein 16 Jahre altes Dienstmädchen war durch Leuchtgasvergiftung bewußtlos geworden. Die von der Feuerwehr angeordneten Wiederbelebungsversuche, durch Zuführung von Sauerstoff mittels Pulsmotors, blieben ohne Erfolg.

* **Niederbühnig.** Am dankbarer Erinnerung zur Jahrs hundertfeier der Volksvereinigung von 1813 Ausdruck zu geben, stiftete ein Freund der hiesigen Waldparzierung eine Waldparzelle des hiesigen Köhlerbros mit einem Flächeninhalt von 24 Ar zur Erholung für jugliche und kommende Geschlechter. Das Stück war bisher Eigentum des Herrn Wirtschaftsbefehlers Friedrich Hermann Pleisch in Lindenau.

hierin offenbaren sich ein Fleiß und eine Ausdauer, die beide, Dirigenten und Sänger, ehren. Textbehandlung und Tonarbeit waren korrekt. Ein so vorbereiteter Gesangschor darf sich unbedingt an die Wiedergabe solcher heiliger Werke, wie es die meisten der vorgetragenen Madrigale sind, heranwagen. Sie stellen in bezug auf Intonation durch Intervallenstärkung und Wechsel der Töne, sowie in bezug auf Rhythmus durch Entzöpfung und fanonische Zimmereinführung die höchsten Anforderungen an die musikalische Trefflichkeit, und wir bewundern noch heute, welche erstaunliche Leistungsfähigkeit die a cappella-Chöre des 16. und 17. Jahrhunderts, aus denen die Mehrzahl der Madrigale stammt, beisehen haben müssen. Palestrina, der berühmteste und auch heute noch bezaubernde Meister der römischen Schule, eröffnete das interessante Programm mit drei weisheitsvollen Madrigalen. Es folgten solche der Meister Vittoria, Ricci und Scandell und den Schluss bildeten englische Madrigale von Bennet, Morley und Wilbye. Gerade in den letzteren zeigte sich die verfeinerte, feine Ausdrucksfähigkeit des alten Madrigals. „Nicht dahin, ihr Tränen“ von Bennet atmet eine jomnambule Weltvergessenheit, das „Adieu, weat Amarillis“ von Wilbye eine ergreifende tiefe Sehnsucht und Lieb, und das Ballett-Vied „Nire, sire, my heart“ von Morley zeichnet sich durch bis zur Ausschweifung gesteigerte Leidenschaftlichkeit aus. Der Vortrag des letztgenannten Madrigals stellte in seiner temperamentvollen Wiedergabe eine Glanzleistung des Chores und seines mit der größten Ruhe und Sicherheit seines Amtes waltenden Dirigenten dar. Der Beifall, den die langausdauernden Mitglieder der Volks-Sing-Akademie den Vortragenden spendeten, war verdienstermaßen überaus herzlich. Unterbrochen wurden die vokalsten Darbietungen des Abends durch zwei Klavier-Soli (Toccata von Smeekind und Tregians Grund von Wurd) des anerkannten Meisters Professors Otto Urbach und die Wiedergabe zweier Sonaten für Violine und Klavier von Francœur und Purcell. Den Violinpart bewältigte in edler Auffassung und tadellos Technik Herr Kammermusikus Wido Meiner.

Tonkünstlerfest in Sena.

II.

Die beiden Kammerkonzerte vom Mittwoch und Donnerstag vormittag im akademischen Rosenlaale brachten leider mangelhafte Enttäuschungen, durch die die Gemüter der erntbedrehten Mitglieder heftig erregt wurden. Es gab da beispielsweise eine A-Dur-Sonate für Klavier und Violoncello (Op. 10) von einer gewissen Johanna Zentner, die sich schlichtlich trotz Hissens an dem Podium zentrieren vernichtete. Das Werk, über das länger zu berichten eine unverständliche Ehrung für die Komponistin bedeuten würde, war ein ganz inhaltsleeres Getöse. Die Vortragenden konnten einem diesmal weniger leid tun, denn sie entledigten sich ihrer Aufgabe ziemlich schlecht; es waren die Herren Paul Kron (Klavier) und der Sohn des bekannten Schweizer Chor komponisten Johannes Hegar (Violoncello). Noch schlimmer stand es um eine Sonate für Klavier und Violine von Theo Kreiten, der sein Produkt selber mit Hilfe des Geigers Hendrich Beck vortrug — eine durch und durch dilettantische Arbeit, die man gar nicht bis zu Ende anhören konnte. Auch das Quintett in C-Moll für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier von Konrad Gurlitt, einem kaum über die Zwanzigsten, von vielen Seiten für hoffnungsvoll angezeichneten Musiker, war nur eine Schülerarbeit. Man darf sich ernstlich fragen, wie gleich drei solche Nieten aus dem Programm des Tonkünstlerfestes kommen konnten, das für so unerreichte Werke keinen Platz haben darf. Wenn sich dergleichen offenliegende Belegstücke öfter wiederholen, kann man es gewissen Reuten wirklich nicht verdenken, wenn sie da irgendeine Protektionswirtschaft vermuten. Gottlob gab es auch eine Reihe besserer Stücke zu hören. In Dresden ist vom Petri-Quartett vor einigen Monaten das A-Moll-Streichquartett Waldemar von Bauhner's bereits aus der Taufe gehoben worden; damals lautete das Urteil dahin, daß hier ein unzweifelhaft interessantes und voller Schönheiten reichendes, aber nur auch zu weitgeschweiftes Werk vorläge. Allen Anschein nach hat der Komponist für die Jenaer Aufführung

mehrfache Striche angebracht, die wohlthätig, aber immer noch nicht radikal genug wirkten. Das Sextett ist nämlich seiner einhändigen Dauer inhaltlich nicht gewachsen. So schöne Gedanken es bringt: überflüssige Stellen sind immer noch vorhanden. Der laute Erfolg, den dieses Stück fand, war indessen verdient; auch die Ausführung durch das „Jenaer Streichquartett“ mit Leipziger Verstärkung war nicht übel. — Den zweiten großen Erfolg erlangte der Münchner Friedrich Klöbe (Komponist der romantischen Oper „Mebell“) mit seinem neuen Streichquartett in Es-Dur, einem „Tribut in vier Akten entrichtet an seine Vorkämpfer des deutschen Schulmeister“. Dem Schlußsatz ist das Schillerische Motto vorgelegt: „An des Herzens heilig stille Räume mußt du sitzen aus des Lebens Drang. Freiheit ist nur in dem Reich der Träume, und das Schöne blüht nur im Gesang.“ Dieser schöne Gesang, der nun von Klöbe programmgemäß vom Stapel gelassen wird, besteht in seinem Kern aus — Richard Strauß. Ist es hier die „Salome“, so war es bei mehreren anderen der „Rosenkavalier“ usw., der interessante Schöpfung liefert. An Strauß selber kommt keiner dieser Jüngeren auch nur entfernt heran. Das Klöbesche Talent ist gleichfalls nicht original, aber eine gute Selbstsucht tut bei ihm doch dankbare Dienste. Es ist anzunehmen, daß dieses Stück, das vom Wendling-Quartett aus Stuttgart ganz vorzüglich gespielt wurde, in den Programmen des nächsten Konzertwinters mehrfach erscheinen wird. Es gehört zu den ungleichbar angenehmeren Erscheinungen des Tonkünstlerfestes. — Von den Klavierstücken Arthur Willners (Variationen für zwei Klaviere über ein eigenes Thema, Op. 20) und Heinrich Kaspar Schmid's (Variationen über das Lied „Will mein Junge Kopf haben“ aus Ludwig Thuille's „Lobetanz“) ist nicht viel zu sagen. Beide Werke zeigen ein sehr beachtenswertes Formtalent; das prächtige Thema des zweiten Satzes diesem einen noch stärkeren Erfolg. Das Pianissimohepar Amast-Godopp aus Berlin nahm sich der Werte mit außerordentlich herzlich dankbarer Dinge an. — Von den Vorkämpfern verdient der Dörmel-Johann des Münchners Hermann Fischer den Vorzug. Vierzehn Gedichte Dehmels sind hier aus den „Erlösungen“, „Weib

Reichenbach l. B. Eine Wohltäterin hießgen, Ortes und der näheren Umgebung, Frau Kommerzienrat Leonie verw. Sartorius, Ehrenbürgerin der Stadt und Inhaberin des Ehrenordens, wurde vorgestern zur letzten Ruhe beigesetzt. Ihre legendäre Lebensleistung mündete sie vor allem dem hiesigen Armen- und Waisenhaus zu und in ganz besonderer Weise der von ihrem verstorbenen Gemahl ins Leben gerufenen Kleinkinderbewahranstalt, sowie den Ferienkolonien.

Landgericht. Wegen unlauteren Wettbewerbs hat sich der 1876 in Tolkewitz geborene, in Ottenorf-Ostria wohnende Dentist Eugen Franz Kader Brodel zu verantworten. Der Angeklagte begründete nach Absolvierung einer dreijährigen Lehrzeit und einer mehrjährigen Wehlfreiheit in hiesigen technischen Instituten im Jahre 1912 in Ottenorf-Ostria die „Dresdner Zahnpraxis Brodel“. Auf zwei an seinem Wohnhaus angebrachten, metergroßen Reklametafeln und in Zeitungsausschnitten machte er bekannt, daß er auf eine 13- bzw. 16-jährige Fach-tätigkeit als Zahntechniker zurückblicken könne und Mitglied des Deutschen Dentistenvereins sei. Beide Angaben waren unwahr, aber geeignet, das Publikum über Um-fang, Art und Dauer der Praxis Brodels irreführen zu lassen. Der Angeklagte wird zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Der 1879 in Rummelsdorf bei Görlitz geborene Kellner Gottfried Ernst Köhler entwendete im Februar in Großenhain, wo er Stellung suchte, Wohnungsgenossen einen Winterüberzieher, einen Anzug und eine Uhrkette und verpfändete die Kleidungsstücke für 18 Mk. Einige Tage später öffnete er in der gemeinsamen Wohnung mittels falschen Schlüssels einen Schubkasten und nahm 60 Mk., um das Geld in kurzer Zeit zu verjubeln. Das Gericht diktiert ihm 7 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust zu. A. wird sich außerdem wegen eines in Weiher Hirsch gegenüber einer Dame verübten Raub-anfalls vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten haben. — Wegen Unterschlagung und Rückfallbetrugs hat sich der 1869 in Dresden geborene Handlungsgehilfe Alfred Bräuer zu verantworten. Der Angeklagte ist mit zu-sammen 7 Jahren 5 Monaten Zuchthaus verurteilt, hat sich aber nach verbüßter Strafe von 1906 an einige Jahre einwandfrei gehalten. 1907 fand er Stellung als Kon- torist und Buchhalter in einer hiesigen Pianofabrik. Im Laufe des Jahres 1912 schwindelte er einem hiesigen Gastwirt 700 Mk. ab unter dem Vorgeben, für die Fabrik Wechsel einlösen zu müssen, aber nicht mit genügend Geld versehen worden zu sein. Die 700 Mk. hat A. zum großen Teil dazu benutzt, um ein Defizit in der von ihm ver-walteten Geschäftskasse zu decken. Anfang April 1912 erhielt Köhner von der Fabrik 500 Mk. in bar und einen Scheck über 1000 Mk. mit dem Auftrag, damit Rechnungen zu bezahlen. Er machte auch die Zahlungsanweisung zu Gelde und schickte nach München, Jülich und Hamburg. In der Hansstadt wurde er am 29. März 1913 festgenommen. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 6 Jahre Ehrenrechtsverlust; 2 Monate der Gefängnisstrafe gelten als verbüßt.

Amisgericht. Dem Former Kurt Paul Stöber-trung sein Anspruch auf Zeugnishaftung eine Anklage wegen veruntreuten Betrugs ein; er hatte die Höhe des ent-gangenen Arbeitsverdienstes zu hoch beziffert. Am 4. April begab er sich nach Verwendung seiner Vernehmung an die Sportelkassette des Landgerichts und beantragte 7,30 Mark Zeugnishaftung. Er wurde aufgefordert, den Anspruch zu spezifizieren und berechnete 6 Mark für den Ausfall an ent-gangenen Verdienst, 1 Mark Zeugnishaftung und 30 Pfg. Fahrgehalt. Da der erste Betrag zu hoch erschien, sollte er eine Berechnung seines Arbeitsverdienstes beibringen. Diefem Erlausen kam er auch nach. Es stellte sich aber heraus, daß er sich nicht mehr in der angegebenen Stellung befand, son- dern in dem Geschäft seines Vaters, der in Nadeubel eine Kohlenhandlung betreibt, tätig ist. 6 Mark hält man daher für zu hoch bemessen und bewilligte ihm 4 Mark. Wegen der zu viel geforderten 2 Mark mußte sich nun Stöber vor Gericht verantworten. Die Verhandlung ergab den Tat-bestand in der geschätzten Weise; danach ist der Angeklagte des veruntreuten Betrugs schuldig. Das Urteil lautet auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis. — Das 18 Jahre alte Hausmädchen Frieda Gertrud Weber machte vor einiger Zeit auf der Straße die Bekanntheit einer Diensthelferin und begleitete diese in ein photographisches Atelier. Während des Photographierens bewachte die Weber die abgelegte Garderobe ihrer Begleiterin. Die Gelegenheit schien ihr günstig, sich zu bereichern, und sie entwendete aus dem Handtäschchen ihrer Begleiterin ein Zigarettenpaket. Darauf enterte sie sich schamlos. Die Beklohlene nahm sofort die Suche nach ihr auf und traf sie auch drei Stunden später in Gesellschaft eines Mannes an. Die Beklohlene übergab die „Arbeitsblätter“ der Polizei zur Feststellung der Personalien derselben. An Geld wurden bei der Weber 10 Mark vorgefunden. Sie leugnet den Diebstahl, wird jedoch überführt und zu 10 Tagen Ge-fängnis verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Wegen Vornahme von Arbeiten am Wasserrohrwerk wird die Tolkewitzer Straße, zwischen dem Wasserwerk Tolkewitz und dem Krematorium, vom 7. Juni ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Konkurse, Zahlungsinschreibungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen der Gesellschaft „Grand Hotel Reichspost, S. m. b. H.“ in Dresden, Große Wollgerstraße 18, die ein Hotel betreibt, ist, wie bereits einem Teile un- serer Leser gemeldet, das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Bauer in Dresden, Johann-Georgen-Allee 8, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 24. Juni anzumelden.

und Welt“, „Aber die Liebe“ vereinigt und musikalisch in fesselnden, teilweise sogar ergreifenden innerlichen Kon-takt gebracht. Mit Schumann-Cornelius zeigt Fischer einige Verwandtschaft; er baut von innen, admet die Form und gibt viel auf schöne, milde Ausklänge. Der teilweise stark sinnliche Inhalt der Poesien liegt ihm nicht so günstig wie etwa verhaltene schmerz- und wehmütvolle Stimmung. Das Klavier vermeidet längere Zwischenspiele und Inter- jektionen, vertieft aber den einem Sopran und einem Bariton zuzurechnenden Gesang in Solo- und Duettform wesentlich. Diese Stücke wird man gern wieder einmal hören. Frau Eva Prüßin (Essen) und Dr. Wolfgang Rosenthal (Leipzig) interpretierten sie mit dem begleiten- den Komponisten ganz vorzüglich. — Ungleichere Einbrüche hinterließen fünf Lieder für Bariton des nicht mehr jungen Mannes Tonsetzers Siegfried Kallen- berg. Einige davon waren im sanftbaren Volkston ge- halten, andere überließen dem Klavier mit modernsten Farben einen Teil ihrer Wirkung — talentvolle Proben eines nachdenklichen und ehrlichen Musikers.

Der Mittwochabend führte die Teilnehmer des Festes im Sonderzug nach Weimar, wo im neuen, sehr ge- schmackvollen und praktisch ausgebauten Hoftheater eine Aufführung von Pierre Maurice's Oper „Lan- va“ angelegt war. Die Aufführung des an dieser Stelle von anderer Seite bereits ausführlich gewürdigten Wertes ist ein paar Monate zuvor in Weimar erfolgt. Die weithinige Vimonade dieser Suederwerk war kaum durch die ersten beiden Bilder zu ertragen, in denen sich übrigens ein bekanntestes „Liedland“-Motiv entsetzlich breit machte. Die zweite Hälfte des Wertes sah eine ganze Reihe der Festgäste bereits nicht mehr im Theater. Die Aufführung unter Peter Raabes Leitung war musikalisch tüchtig; die Solokräfte freilich leisteten nur Mittelmäßiges. Auffallend gut war der Chor, sehr ordentlich die Inteniererna. Visits „Beschlänge“ gingen der Oper voraus.

Dr. Georg Kaiser.

Zwangsvollstreckungen. Im Dresdner Amtsgericht be- sitzt ein zwangsvollstreckungsbefugter, das im Grundbuch für 1904 mit Blatt 1776 auf den Namen August Emil Rysel eingetragene Grundstück am 26. Juli, vormittags 1/2 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuch 10,8 Ar groß und auf 65 000 M. geschätzt, besteht aus Wohngebäude mit turmhöhenmäßigem Vorbau, Zubehö- ren, nebst darunter befindlichem Schuppen und Garten und liegt in Volschwig, Carolaftraße 22, Ecke Schädelstraße.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

In der Donnerstagssitzung der Kammer setzte Tha- la-mas seine Kritik an der dreijährigen Dienstzeit fort. Er empfahl eine größere Rumpfarmachung der Reservisten wegen der schwachen Geburtsziffer in Frankreich und bräutete die Ansicht aus, daß drei Jahre Kadern nicht einen Mann mehr und nicht eine Stunde Gewinn für die Mobili- sierung ergeben würden. Thalamos schlug vor, das Alter für die Aushebung herabzusetzen, die Jahresschicht in zwei Abteilungen einzuteilen, die Dienstzeit für die dritten Wehrgenossen zu verlängern und die 17- und 23tägigen Uebungen der Reservisten der Dedungstruppen zusammenzufassen zu lassen. Thalamos warnte schließlich vor der Marokko- expedition und vor den Schritten der Marokko-Expedition, welche wieder in den Gängen des Kriegsministeriums herum- spukten. (Beifall auf der äußersten Linken und einem Teile der Rechten.)

Das frühere Mitglied des Kabinetts Briand Andre- Lesepre suchte hierauf Chaumets zu widerlegen, und sagte, er glaube an die Möglichkeit eines plötz- lichen Angriffs durch Deutschland. Wenn Deutschland nicht unermittelt angreife, werde es über- haupt keinen Krieg führen. Sich vor einem solchen Über- fall zu schützen, heiße den Frieden sichern und mit Ehren sichern. Der Redner wies darauf hin, daß Frankreich in den letzten dreißig Jahren zwei Milliarden weniger für Kriegsausgaben ausgegeben habe als Deutschland. Frank- reich träume übrigens von keinem Angriff, es sei friedlich, abgesehen es Elsaß-Lothringen nicht vergessen habe. Lesepre fügte hinzu: Selbst wenn Mes und Straßburg noch fran- zösisch wären und Deutschland vom 1. Oktober an seine Effektivkräfte auf die angekündigte Zahl bringen würde, würde ich für die neuen Rüstungen stimmen, denn es handelt sich allein darum, die Zukunft zu regeln. Der Redner entwickelte darauf ausführlich die Theorie, daß die finanziellen Hilfskräfte Frankreichs viel weniger schnell erschöpft werden würden, als die Deutschlands, und daß die Mobilisierung Rußlands langsam vorantreiben gehen würde. Im Interesse Deutschlands würde also ein plötzlicher rascher Krieg liegen. (Die Kammer folgte den Darlegungen Lesepres mit lebhaftem Interesse.) Der Redner gab dann der Meinung Ausdruck, daß es strategisch vorteilhafter sei, gegen den Feind zu ziehen, als das Grenzland einem Einfall preiszugeben, das 16 Prozent der französischen Bevölkerung, 30 Prozent der Reichtümer Frankreichs und ein Sechstel seines Gebietes umfasse. (Leb- hafter Beifall.) Lesepre sprach sodann von der Notwendig- keit eines sicheren Grenzschutzes. Redner erinnert an den Zeitraum vor 1870, wo alles sich durch trügerische Zuver- sichtigkeit habe einschläfern lassen. Als er dann erklärte, die Republikaner selbst seien für den Krieg verantwortlich, protestierte die äußerste Linke lärmend, während das Zen- trum und die Linke Lesepre Beifall spendeten. Der Tu- mus war groß. Der Präsident erteilte mehrere Ordnungsrufe. Lesepre schloß: Wenn wir oder unsere Söhne in denselben Irrtum zurückfallen würden, so würden wir verdienen, arcmalmt zu werden. (Donnernder Beifall rechts und links.)

Tissier bekämpfte die Ausführungen Lesepres. Er protestierte gegen die kolonialen Expeditionen und nament- lich gegen die Truppenbewegungen nach Marokko. Die Massen des Volkes in Deutschland und in Frankreich wünschten schließlich den Frieden. Redner stellte fest, daß die Regierungen beider Länder, um die Abkündigung zu erlangen, die sie wünschten, dieselben Gründe vorbrächten. Darauf wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Tagessgeschichte.

Das bayerische Prinz-Regenten-Paar in Wien. Prinz-Regent Ludwig und die Frau Prinzessin Ludwig besuchten gestern vormittag das Seceresmuseum und das Kunsthistorische Hofmuseum. Nach dem Frühstück im Belvedere begaben sich die hohen Gäste zum Rennen nach Freudenau, wo sie vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdi- nand, der Herzogin von Hohenberg und zahlreichen Mit- gliedern des Kaiserhauses empfangen wurden. Nach Be- endigung der Rennen fuhren der Prinz-Regent nebst Ge- mahlin in einem offenen Hofwagen durch die Hauptallee des Praters, vom Publikum überall lebhaft begrüßt, in die Stadt zurück. Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete ein Diner. Der Erzherzog und die Erzherzogin Friedrich ge- liehen ihre Gäste darauf zum Bahnhofe, von wo um 9 Uhr abends die Rückreise nach München angetreten wurde.

Ein deutsch-französischer Klub. In einer Zusammenkunft zahlreicher Deutscher und fast sämtlicher in Berlin etablierter französischer Kaufleute wurde ein Arbeitsausschuß zur Gründung eines deutsch-französischen Klubs gewählt. Der Klub soll hauptsächlich den deutschen und französischen Kaufleuten Gelegenheit geben, sich näher kennen zu lernen. Bestimmte politische Ziele sollen nicht verfolgt werden; doch wird der Klub für die Errichtung einer französischen Handelskammer in Berlin und einer deutschen Handelskammer in Paris eintreten.

Streikandrückungen.

Im Vorort Frauendorf bei Stettin ereigneten sich im Laufe des Donnerstagabend größere Ausschreitungen gegen streikende Arbeiter. Als der Arbeiter Hermann Brandenburg die Zigarettenfabrik von Weisk, wo seit einigen Wochen die Arbeiter wegen Lohnunterschieden streiken, verließ, um sich nach Hause zu begeben, wurde er unterwegs von dem streikenden Arbeiter Klühl mit den Worten beschimpft: „Du Lump arbeite noch!“ und von diesem und anderen Streikenden angegriffen. In angeleglicher Notwehr zog Brandenburg ein Brotmesser und verriet Klühl einen Stich in den Unterleib. Klühl wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus geschafft, wo er bald dahinter verstarb. Der Täter Brandenburg wurde von einem Gendarm festgenommen und nach dem Fabrik- gebäude zurückgeführt, gefolgt von einer größeren Volks- menge, die sich schließlich auf 5 bis 600 Personen ange- sammelt hatte. Man verlangte die Herausgabe Branden- burgs, versuchte die Fabrik zu kürmen, hob die Türflügel aus und schlug mehrere Fensterscheiben ein. Die Beamten und Gendarmen mußten verstärkt und Stettiner Schutzleute aufgeboden werden, die mit vorgehal- tenem Revolver und blanker Waffe die Menge zurück- trieben. Aus der Menge fielen Schüsse auf die Be- amten, von denen einer durch einen leichten Streifschuß verletzt wurde. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, haben sich auch Streikende verbinden lassen. Wegen 11 Uhr trat allmählich wieder Ruhe ein.

Eine russische Meldung zum Falle Rebl.

„Ruffoje Wolva“ bringt eine interessante Meldung zur Rebl-Affäre. Hiernach haben die Mitteilungen Rebls während der letzten Balkankrise einen großen Einfluß auf das russische Vorgehen ausgeübt. Dank den sicheren In- formationen Rebls sei die russische Regierung in der Lage gewesen, alle österreichischen Bewegungen genau zu verfolgen und vor allen Dingen genau zu paralytisieren. Nur durch die Spionage Rebls sei es der österreichischen Regierung nicht gelungen, ihre Ziele gegenüber Rußland zu erreichen.

Der internationale Verlegerkongress

hielt am Donnerstag in Budapest unter dem Vorsitz seines Präsidenten Direktors Kaufsbura seine Schluß- scheidung ab. Es wurde beschlossen, den nächsten Kongress in Paris 1916 abzuhalten. Es sprachen Brochhaus, Deutschland, Barbara-Italien, Belgien-England. Abends fand im Leopoldstädter Kasino ein Raut statt, zu dem auch Kultusminister Jantowich erschien.

Die englische Luftschiffahrt.

Im Laufe der Debatte über den Decretial im Unter- hause sagte der Kriegsminister, daß die britische Luft- schiffahrt jetzt an dritter, wenn nicht an zweiter Stelle unter den Nationen stehe. Wenn eines Tages die britische Fliegerabteilung erheblich vermehrt werden müßte, so werde, glaube er, die britische Industrie imstande sein, den Anforderungen zu genügen, so daß das Land auch in den künftigen eigenen Erzeugnisse haben werde. (Beifall.)

Der Antimilitarismus in Frankreich.

In Paris ergriff ein Schußmann drei Männer und eine Frau, als sie einige Papierbündel über die Mauer der Louvels-Kaserne warfen. Die Leute ergriffen die Flucht, doch gelang es der Polizei, zwei derselben in einem Hotel, wo sie unter falschen Namen wohnten, festzunehmen. Die Verhafteten verweigerten jede Auskunft über ihre Person und ihre Helferhelfer, gaben jedoch, daß sie Anar- chisten seien und antimilitaristische Flug- schriften in den Kaserne geworfen hätten. Die Identität der Leute konnte noch nicht festgestellt werden. In den Bündeln befanden sich unter anderem photographierte Auftritte, in denen die Soldaten aufgefordert werden, gegen die dreijährige Dienstzeit zu demonstrieren.

Die Kämpfe in Mexiko.

In einem Kampfe, der Dienstag bei Kanada in Mexiko zwischen Bundesruppen und Aufständischen statt- gefunden hat sollen von den Aufständischen 100 und von den Bundesruppen 20 Mann getötet worden sein.

Bermischtes.

**** Aus der Berliner Kommunalverwaltung.** Die große Vorlage über die Mündung des Vertrages der Stadt mit den Berliner Elektrizitätswerken zum 1. Oktober 1915 ist ohne jede Debatte einstimmig in der Stadter- ordnungsversammlung am Donnerstag angenommen worden. Desgleichen wurde auch die Umgestaltung des Universitätsviertels genehmigt.

**** Verhaftung eines Defraudanten.** In einem Falle in Berlin wurde der Kaufmann Etiebig verhaftet, der zu den Begründern des Sparvereins „Norden“ gehörte. Durch den Zusammenbruch dieses Sparvereins im November vorigen Jahres sind gegen 200 000 kleine Sparer um mehr als eine halbe Million geschädigt worden.

**** Furchtbares Unwetter.** Das Unwetter der letzten Tage hat in fast allen Teilen des Regierungsbezirks- kreises großen Schaden angerichtet; letzterer soll sich auf Millionen belaufen. Zwölf Personen verloren das Leben. In zahlreichen Ortschaften stand das Wasser zwei Meter hoch in den Straßen, so daß die Häuser nur mit den Dächern herausstauten. Die Ernte ist furchtbar vom Hagel vernichtet worden. — Durch den Austritt des mittleren Garonneflusses wurden mehrere Dörfer völlig vernichtet.

**** Miegernungslid.** Als der Ehepakt Bernard und seine Passagierin, Fräulein Amiel, mit einem Doppel- decker bei Buc in der Nähe von Versailles niedergeraten wollten, überstürzte sich das Flugzeug und zerbrach auf dem Erdboden. Bernard und Fräulein Amiel wurden getötet.

**** Ein furchtbares Drama** spielte sich bei Velle in einem Schachte der Jecher von Ferrara ab. Eine Früh- schicht war eben eingefahren, als aus dem Schachte Diffe- rungen ertönten. Mehrere Bergleute stiegen eiligst hinab und fanden die Leichen des Oberbauers Finet und die eines Häuerers vor. Zwei verwundete Bergleute lagen neben ihnen. Die beiden letzteren wurden von Gendarmen ver- hauptet, da sie nach Auslage eines Bergmannes den Ober- bauers Finet überfallen hätten, der nach verweigerter Gegenwehr, wobei er einen der Angreifer getötet habe, seinen Verletzungen erlegen sei. Die beiden Verhafteten leugnen die ihnen zur Last gelegte Tat.

Wetterlage in Europa am 6. Juni 8 Uhr vorm.

Stationen-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Rel. Feuchtigk. (%)	Stationen-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Rel. Feuchtigk. (%)
Berlin	SW mäßig	bedeckt	+12	2	Wien	WNW stark	bedeckt	+12	2
Dresden	SW mäßig	bedeckt	+11	1	München	SSO leicht	Dunst	+13	3
Hamburg	WSW mäßig	bedeckt	+15	4	Stuttgart	SSW leicht	mäßig	+13	3
Sachsen	WSW leicht	besser	+21	1	Köln	SSO leicht	Dunst	+13	3
Neuchâtel	SSW leicht	Gewitt	+17	2	Genève	SSO leicht	bedeckt	+13	3
Genève	SSO leicht	bedeckt	+17	2	Paris	SSO leicht	bedeckt	+13	3
Brüssel	SSO leicht	bedeckt	+17	2	London	SSO leicht	bedeckt	+13	3
Amsterdam	SSO leicht	bedeckt	+17	2	Oslo	SSO leicht	bedeckt	+13	3
Stockholm	SSO leicht	bedeckt	+17	2	Reykjavik	SSO leicht	bedeckt	+13	3
Oslo	SSO leicht	bedeckt	+17	2	London	SSO leicht	bedeckt	+13	3
Reykjavik	SSO leicht	bedeckt	+17	2	London	SSO leicht	bedeckt	+13	3

*) Niederschlag in Millimetern oder Zentimeter bis zum 6. Juni 8 Uhr vorm. auf die letzten 24 Stunden. 1 = 0,1 - 0,4. 2 = 0,5 - 2,4. 3 = 2,5 - 5,4. 4 = 5,5 - 12,4. 5 = 12,5 - 20,4. 6 = 20,5 - 31,4. 7 = 31,5 - 44,4. 8 = 44,5 - 69,5 mm.

Tiefer Druck, der im Nordwesten lagert, breitet sich nur sehr langsam nach Osten aus. Sein Einfluß erstreckt sich über bereits über Norddeutschland. Die Wetterlage neigt noch sehr stark zur Bildung von Leichten und Teil- wolken. Diese Teilwolkenbildungen lassen die Wirkung des Hauptlages nicht voll und nachhaltig zur Geltung kommen.

Wettertelegramme aus Sachsen, 6. Juni 8 Uhr vorm.

Station	Temp. C. 6-8 U. ab.	Wind	Station	Temp. C. 6-8 U. ab.	Wind				
Dresden	16,3	17,1	SSW l. l.	0,0	Freiberg	23,0	16,1	SW leicht	-
Leipzig	20,3	17,5	SSW l. l.	1,6	Schneeberg	23,9	14,5	SW l. l.	-
Bautzen	20,7	15,3	S l. l.	1,7	Erfurt	27,2	14,9	NO l. l.	0,0
Zwickau	20,9	16,4	SW l. l.	0,5	Wittenberg	23,8	14,0	SW l. l.	-
Chemnitz	20,7	14,4	W l. l.	1,9	Wittenberg	23,0	12,5	W l. l.	-
Flauren	24,3	14,9	SW l. l.	1,9	Wittenberg	22,3	12,1	NW l. l.	-

Barometerstand in Dresden am 6. Juni 7 Uhr vorm. auf N.N.: 762,6.

Veränderung des Barometers vom Freitag bis zum Samstag: + 1,6.

Am 5. Juni fielen einzelne Niederschläge, deren Ergebnisse unbedeutend war. Aufklärung herrschte vor. Heute früh ist allenthalben noch heiteres Wetter zu beobachten. Die Temperatur ist nur wenig zurückgegangen. Der Luftdruck ist gestiegen. — Meldung vom Föhlerberg: Glänzender Sonnenaufgang und -aufgang, Himmelstönung orange, schwaches Wetter, leuchtend nach Süden bis Westen.

Aussicht für Sonnabend den 7. Juni 1913.

Schwefelwinde, wolfig, Temperaturrückgang, zeitweise Niederschlag.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Station	6. Juni (5. Juni)	7. Juni	8. Juni	9. Juni	10. Juni	11. Juni	12. Juni
Jungblutlau Laus	+8 (+10)	+47 (+32)	-10 (-12)	-22 (-48)	-48 (-30)		
Budweis							
Wobran Pardubitz							
Walditz							
Wittmeritz							
Kuffitz							
Dresden							

Magdeburg 6. Juni + 78 (5. Juni + 74).
Wassermenge: 20 Grad R.

Gesundheit und Schönheit durch Radio-Therma, das beste Zahn- und Mundwasser der Gegenwart.
Verschafft gesunde, weiße Zähne.
Desinfiziert und ersticht die Mundhöhle.
Wertzlich empfohlen! Geschlich geschäft!
In den einschlägigen Geschäften, Flaschen M. 1,50 u. M. 1,-.

Luftkurort Gohrisch

auf wunderbarer, waldr. Hochebene der Sächs. Schweiz 30 Min. von Königstein gel., reinste Ozonluft, geschützte Lage, ohne schädliche Winde u. Nebel, vorz. Quellwasser durch neue Hochdruckleit., elektr. Licht. Wohnungen allen Bedürfnissen entspr., Bäder, gute Verpflegung, Post, Telegraph, Telefon, Fahrgelegenheit. Ausst. erteilt **Verschönerungsverein Gohrisch.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Grosser Garten und Ballsaal.

5 Min. von der elektr. Bahn. Ausgang zur Wildschau.

Golberode, Restaur. Silberpappel

und Goldene Höhe. — Neue Bewirtung.

Gasthof Gross-Oelsa

Beliebte Sommerfrische. Vereinen, Schulen und Touristen bestens empfohlen. Schöner Saal. Eigene Fleischerei. In 20 Minuten v. Station Seifersdorf erreichbar. **Max Menzer, Besitzer.**

Gasthof Weesenstein.

Paradiesart des Mühlenteles, direkt am Fuße des vielbesuchten reizlichen Schlosses. Etablissement für Vereine u. großer Konzert- und Ballsaal, grossartiger Lindengarten. Spielplatz, Kegelbahn, große Ausspannung. Vorz. bürgerl. Bewirtung zu mäßig. Preisen. **Besitzer: Oscar Senf.**

Liethenmühle

Restaurant. Solliches Ausflugsziel. Sommerwohn. mit u. ohne Pension. **Post Schandau II. Tel. 241. Elektr. Licht.**

Lohmen. Gasthof zum Erbgericht.

Jeden Sonntag. **Deffentl. Ball.** nach d. 1. u. 15. d. M. **Ball.** Vorz. Mittagsstation winkl. Kochm. u. Baitel. **R. Müller.**

Stadt. Berghotel Bad Gottleuba.

Rich. Böhmert, Mital. d. Freodier Nöche-Jungung. Tel. 45.

Bahnhofel Bärenstein, Bez. Dr.

Sommerfrischereit bestens empl. Anfragen erbeten. **J. Rehn.**

Bärenhecke.

Gasthof und Bahnhofs-Restaurant. **H. Bobe.**

Geising, Gasthaus Stadt Teplitz.

Neue Bewirtung. Bekanntes Touristen- und Familienheim. **O. Scheunert, Traiteur.**

Schützenhaus Geising.

Best. Lage direkt am Wald. **Schattiger Lindengarten.** Ausflugsziel, Vereinen usw. empfehle meinen **Saal m. Infirum.** Vorz. bürgerl. Bewirtung zu mäßig. Preisen. **Neue Bewirtung.**

Geising. Bahnhofshotel und Pension.

50 gute Betten. **W. Rehn.**

Höhenluftkurort
Georgenfeld-Zinnwald 880m.
Bekannt. Getalng-Allenberg.
Sächs. Erzg. Mollens. Madche. Welle.
Frische Mod. Komf. Zentralheiz.
Elektr. Licht. Wasserklosets. Bäder.
Autogaragen. Tel. 59. Amt. Lauenstein.
Prosp. durch Besit. Richard Dolze.

Aussichtspunkt Mückenberg. Restaurant Touristenheim. **100 m Seehöhe, direkt neben Mückenbergrücken, empfiehlt seine Gastlokaleitäten, freundl. Mitt. Fremdenzimmer, gute Speisen u. Getränke, ist zu erreichen in 2 1/2 Std. ab Stat. Lauenstein, bequeme, schattige Hochwaldstr. Fahrgeleg. u. Verfr. Franz Zablinsig, Bergwirt.**

Oberbärenburg i. Erzg.
730 m. über N. N. Herrliche Lage.
Pension Helenenhof
Beliebte Sommerfrische. Pension 10-15-20-25-30-35-40-45-50-60-65-70-75-80-85-90-95-100-110-120-130-140-150-160-170-180-190-200-210-220-230-240-250-260-270-280-290-300-310-320-330-340-350-360-370-380-390-400-410-420-430-440-450-460-470-480-490-500-510-520-530-540-550-560-570-580-590-600-610-620-630-640-650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000-1010-1020-1030-1040-1050-1060-1070-1080-1090-1100-1110-1120-1130-1140-1150-1160-1170-1180-1190-1200-1210-1220-1230-1240-1250-1260-1270-1280-1290-1300-1310-1320-1330-1340-1350-1360-1370-1380-1390-1400-1410-1420-1430-1440-1450-1460-1470-1480-1490-1500-1510-1520-1530-1540-1550-1560-1570-1580-1590-1600-1610-1620-1630-1640-1650-1660-1670-1680-1690-1700-1710-1720-1730-1740-1750-1760-1770-1780-1790-1800-1810-1820-1830-1840-1850-1860-1870-1880-1890-1900-1910-1920-1930-1940-1950-1960-1970-1980-1990-2000-2010-2020-2030-2040-2050-2060-2070-2080-2090-2100-2110-2120-2130-2140-2150-2160-2170-2180-2190-2200-2210-2220-2230-2240-2250-2260-2270-2280-2290-2300-2310-2320-2330-2340-2350-2360-2370-2380-2390-2400-2410-2420-2430-2440-2450-2460-2470-2480-2490-2500-2510-2520-2530-2540-2550-2560-2570-2580-2590-2600-2610-2620-2630-2640-2650-2660-2670-2680-2690-2700-2710-2720-2730-2740-2750-2760-2770-2780-2790-2800-2810-2820-2830-2840-2850-2860-2870-2880-2890-2900-2910-2920-2930-2940-2950-2960-2970-2980-2990-3000-3010-3020-3030-3040-3050-3060-3070-3080-3090-3100-3110-3120-3130-3140-3150-3160-3170-3180-3190-3200-3210-3220-3230-3240-3250-3260-3270-3280-3290-3300-3310-3320-3330-3340-3350-3360-3370-3380-3390-3400-3410-3420-3430-3440-3450-3460-3470-3480-3490-3500-3510-3520-3530-3540-3550-3560-3570-3580-3590-3600-3610-3620-3630-3640-3650-3660-3670-3680-3690-3700-3710-3720-3730-3740-3750-3760-3770-3780-3790-3800-3810-3820-3830-3840-3850-3860-3870-3880-3890-3900-3910-3920-3930-3940-3950-3960-3970-3980-3990-4000-4010-4020-4030-4040-4050-4060-4070-4080-4090-4100-4110-4120-4130-4140-4150-4160-4170-4180-4190-4200-4210-4220-4230-4240-4250-4260-4270-4280-4290-4300-4310-4320-4330-4340-4350-4360-4370-4380-4390-4400-4410-4420-4430-4440-4450-4460-4470-4480-4490-4500-4510-4520-4530-4540-4550-4560-4570-4580-4590-4600-4610-4620-4630-4640-4650-4660-4670-4680-4690-4700-4710-4720-4730-4740-4750-4760-4770-4780-4790-4800-4810-4820-4830-4840-4850-4860-4870-4880-4890-4900-4910-4920-4930-4940-4950-4960-4970-4980-4990-5000-5010-5020-5030-5040-5050-5060-5070-5080-5090-5100-5110-5120-5130-5140-5150-5160-5170-5180-5190-5200-5210-5220-5230-5240-5250-5260-5270-5280-5290-5300-5310-5320-5330-5340-5350-5360-5370-5380-5390-5400-5410-5420-5430-5440-5450-5460-5470-5480-5490-5500-5510-5520-5530-5540-5550-5560-5570-5580-5590-5600-5610-5620-5630-5640-5650-5660-5670-5680-5690-5700-5710-5720-5730-5740-5750-5760-5770-5780-5790-5800-5810-5820-5830-5840-5850-5860-5870-5880-5890-5900-5910-5920-5930-5940-5950-5960-5970-5980-5990-6000-6010-6020-6030-6040-6050-6060-6070-6080-6090-6100-6110-6120-6130-6140-6150-6160-6170-6180-6190-6200-6210-6220-6230-6240-6250-6260-6270-6280-6290-6300-6310-6320-6330-6340-6350-6360-6370-6380-6390-6400-6410-6420-6430-6440-6450-6460-6470-6480-6490-6500-6510-6520-6530-6540-6550-6560-6570-6580-6590-6600-6610-6620-6630-6640-6650-6660-6670-6680-6690-6700-6710-6720-6730-6740-6750-6760-6770-6780-6790-6800-6810-6820-6830-6840-6850-6860-6870-6880-6890-6900-6910-6920-6930-6940-6950-6960-6970-6980-6990-7000-7010-7020-7030-7040-7050-7060-7070-7080-7090-7100-7110-7120-7130-7140-7150-7160-7170-7180-7190-7200-7210-7220-7230-7240-7250-7260-7270-7280-7290-7300-7310-7320-7330-7340-7350-7360-7370-7380-7390-7400-7410-7420-7430-7440-7450-7460-7470-7480-7490-7500-7510-7520-7530-7540-7550-7560-7570-7580-7590-7600-7610-7620-7630-7640-7650-7660-7670-7680-7690-7700-7710-7720-7730-7740-7750-7760-7770-7780-7790-7800-7810-7820-7830-7840-7850-7860-7870-7880-7890-7900-7910-7920-7930-7940-7950-7960-7970-7980-7990-8000-8010-8020-8030-8040-8050-8060-8070-8080-8090-8100-8110-8120-8130-8140-8150-8160-8170-8180-8190-8200-8210-8220-8230-8240-8250-8260-8270-8280-8290-8300-8310-8320-8330-8340-8350-8360-8370-8380-8390-8400-8410-8420-8430-8440-8450-8460-8470-8480-8490-8500-8510-8520-8530-8540-8550-8560-8570-8580-8590-8600-8610-8620-8630-8640-8650-8660-8670-8680-8690-8700-8710-8720-8730-8740-8750-8760-8770-8780-8790-8800-8810-8820-8830-8840-8850-8860-8870-8880-8890-8900-8910-8920-8930-8940-8950-8960-8970-8980-8990-9000-9010-9020-9030-9040-9050-9060-9070-9080-9090-9100-9110-9120-9130-9140-9150-9160-9170-9180-9190-9200-9210-9220-9230-9240-9250-9260-9270-9280-9290-9300-9310-9320-9330-9340-9350-9360-9370-9380-9390-9400-9410-9420-9430-9440-9450-9460-9470-9480-9490-9500-9510-9520-9530-9540-9550-9560-9570-9580-9590-9600-9610-9620-9630-9640-9650-9660-9670-9680-9690-9700-9710-9720-9730-9740-9750-9760-9770-9780-9790-9800-9810-9820-9830-9840-9850-9860-9870-9880-9890-9900-9910-9920-9930-9940-9950-9960-9970-9980-9990-10000-10010-10020-10030-10040-10050-10060-10070-10080-10090-10100-10110-10120-10130-10140-10150-10160-10170-10180-10190-10200-10210-10220-10230-10240-10250-10260-10270-10280-10290-10300-10310-10320-10330-10340-10350-10360-10370-10380-10390-10400-10410-10420-10430-10440-10450-10460-10470-10480-10490-10500-10510-10520-10530-10540-10550-10560-10570-10580-10590-10600-10610-10620-10630-10640-10650-10660-10670-10680-10690-10700-10710-10720-10730-10740-10750-10760-10770-10780-10790-10800-10810-10820-10830-10840-10850-10860-10870-10880-10890-10900-10910-10920-10930-10940-10950-10960-10970-10980-10990-11000-11010-11020-11030-11040-11050-11060-11070-11080-11090-11100-11110-11120-11130-11140-11150-11160-11170-11180-11190-11200-11210-11220-11230-11240-11250-11260-11270-11280-11290-11300-11310-11320-11330-11340-11350-11360-11370-11380-11390-11400-11410-11420-11430-11440-11450-11460-11470-11480-11490-11500-11510-11520-11530-11540-11550-11560-11570-11580-11590-11600-11610-11620-11630-11640-11650-11660-11670-11680-11690-11700-11710-11720-11730-11740-11750-11760-11770-11780-11790-11800-11810-11820-11830-11840-11850-11860-11870-11880-11890-11900-11910-11920-11930-11940-11950-11960-11970-11980-11990-12000-12010-12020-12030-12040-12050-12060-12070-12080-12090-12100-12110-12120-12130-12140-12150-12160-12170-12180-12190-12200-12210-12220-12230-12240-12250-12260-12270-12280-12290-12300-12310-12320-12330-12340-12350-12360-12370-12380-12390-12400-12410-12420-12430-12440-12450-12460-12470-12480-12490-12500-12510-12520-12530-12540-12550-12560-12570-12580-12590-12600-12610-12620-12630-12640-12650-12660-12670-12680-12690-12700-12710-12720-12730-12740-12750-12760-12770-12780-12790-12800-12810-12820-12830-12840-12850-12860-12870-12880-12890-12900-12910-12920-12930-12940-12950-12960-12970-12980-12990-13000-13010-13020-13030-13040-13050-13060-13070-13080-13090-13100-13110-13120-13130-13140-13150-13160-13170-13180-13190-13200-13210-13220-13230-13240-13250-13260-13270-13280-13290-13300-13310-13320-13330-13340-13350-13360-13370-13380-13390-13400-13410-13420-13430-13440-13450-13460-13470-13480-13490-13500-13510-13520-13530-13540-13550-13560-13570-13580-13590-13600-13610-13620-13630-13640-13650-13660-13670-13680-13690-13700-13710-13720-13730-13740-13750-13760-13770-13780-13790-13800-13810-13820-13830-13840-13850-13860-13870-13880-13890-13900-13910-13920-13930-13940-13950-13960-13970-13980-13990-14000-14010-14020-14030-14040-14050-14060-14070-14080-14090-14100-14110-14120-14130-14140-14150-14160-14170-14180-14190-14200-14210-14220-14230-14240-14250-14260-14270-14280-14290-14300-14310-14320-14330-14340-14350-14360-14370-14380-14390-14400-14410-14420-14430-14440-14450-14460-14470-14480-14490-14500-14510-14520-14530-14540-14550-14560-14570-14580-14590-14600-14610-14620-14630-14640-14650-14660-14670-14680-14690-14700-14710-14720-14730-14740-14750-14760-14770-14780-14790-14800-14810-14820-14830-14840-14850-14860-14870-14880-14890-14900-14910-14920-14930-14940-14950-14960-14970-14980-14990-15000-15010-15020-15030-15040-15050-15060-15070-15080-15090-15100-15110-15120-15130-15140-15150-15160-15170-15180-15190-15200-15210-15220-15230-15240-15250-15260-15270-15280-15290-15300-15310-15320-15330-15340-15350-15360-15370-15380-15390-15400-15410-15420-15430-15440-15450-15460-15470-15480-15490-15500-15510-15520-15530-15540-15550-15560-15570-15580-15590-15600-15610-15620-15630-15640-15650-15660-15670-15680-15690-15700-15710-15720-15730-15740-15750-15760-15770-15780-15790-15800-15810-15820-15830-15840-15850-15860-15870-15880-15890-15900-15910-15920-15930-15940-15950-15960-15970-15980-15990-16000-16010-16020-16030-16040-16050-16060-16070-16080-16090-16100-16110-16120-16130-16140-16150-16160-16170-16180-16190-16200-16210-16220-16230-16240-16250-16260-16270-16280-16290-16300-16310-16320-16330-16340-16350-16360-16370-16380-16390-16400-16410-16420-16430-16440-16450-16460-16470-16480-16490-16500-16510-16520-16530-16540-16550-16560-16570-16580-16590-16600-16610-16620-16630-16640-16650-16660-16670-16680-16690-16700-16710-16720-16730-16740-16750-16760-16770-16780-16790-16800-16810-16820-16830-16840-16850-16860-16870-16880-16890-16900-16910-16920-16930-16940-16950-16960-16970-16980-16990-17000-17010-17020-17030-17040-17050-17060-17070-17080-17090-17100-17110-17120-17130-17140-17150-17160-17170-17180-17190-17200-17210-17220-17230-17240-17250-17260-17270-17280-17290-17300-17310-17320-17330-17340-17350-17360-17370-17380-17390-17400-17410-17420-17430-17440-17450-17460-17470-17480-17490-17500-17510-17520-17530-17540-17550-17560-17570-17580-17590-17600-17610-17620-17630-17640-17650-17660-17670-17680-17690-17700-17710-17720-17730-17740-17750-17760-17770-17780-17790-17800-17810-17820-17830-17840-17850-17860-17870-17880-17890-17900-17910-17920-17930-17940-17950-17960-17970-17980-17990-18000-18010-18020-18030-18040-18050-18060-18070-18080-18090-18100-18110-18120-18130-18140-18150-18160-18170-18180-18190-18200-18210-18220-18230-18240-18250-18260-18270-18280-18290-18300-18310-18320-18330-18340-18350-18360-18370-18380-18390-18400-18410-18420-18430-18440-18450-18460-18470-18480-18490-18500-18510-18520-18530-18540-18550-18560-18570-18580-18590-18600-18610-18620-18630-18640-18650-18660-18670-18680-18690-18700-18710-18720-18730-18740-18750-18760-18770-18780-18790-18800-18810-18820-18830-18840-18850-18860-18870-18880-18890-18900-18910-18920-189

